

Grund der holländischen Rede Einvernehmen darüber herrscht, daß die in Holland befindlichen holländischen Schiffe durch das Ultimatum der Entente unbeschadet bleiben und nur der im Ausland befindliche Schiffsraum von den Forderungen der alliierten Regierungen betroffen wird.

Londoner Telegramme der Pariser Blätter vom Mittwoch melden über den Inhalt des letzten Ultimatum an Holland, daß im Interesse einer weitgehenden Ausnützung des verfügbaren Schiffsraumes für die Alliierten auch der Schiffsverkehrsverkehr zwischen den Niederlanden und seinen Kolonien der Kontrolle der Alliierten zu unterstellen sei.

Nach dem Entente-Antwort an Holland.

Dem Haager Korrespondenzbüro zufolge kann mit Bestimmtheit mitgeteilt werden, daß gestern (Donnerstag) mittags beim holländischen Ministerium des Auswärtigen noch keine Mitteilung der Alliierten über die Schiffsfrage eingetroffen war.

Die gesamte Pariser Presse lehnt die Bedingungen Hollands ab.

Die Wirkung des Unterseeboot-Krieges auf die Landfront.

Der Schweizer Militärkritiker Stegemann schreibt in Erörterung der erwarteten großen Frühjahrsoffensive u. a.: Es ist nicht gesagt, daß die deutsche Offensivbewegung des in der rechten deutschen Flanke entstandenen Konfliktes Hollands mit den kriegsführenden Parteien verschoben wurde.

Bedeutungsvolle Erklärungen des Schwedischen Ministerpräsidenten.

Das Verhältnis zu Deutschland.

Ministerpräsident Wen erklärte am Mittwoch in Stockholm, die letzte Zeit sei die ernsthafteste und schwerste seit Beginn des Weltkrieges, Schweden habe sich vor neuen außenpolitischen Problemen von höchster Bedeutung gestellt.

Der Ministerpräsident ging sodann auf die Handelspolitik über, erwähnte die Verhandlungen mit England und seinen Alliierten und hob hervor, daß gleichzeitige Bestrebungen, die gleichen notwendigen Verbindungen mit den Mittelmächten zu entwickeln, mit allen Kräften gefördert werden, was auch sehr gut gelungen sei.

konnten wir nicht abweisen. Wir müssen uns darnach richten, wie wir leben und werden erst danach streben, das bestmögliche Verhältnis zu der Macht, die dieses Meer jetzt beherrscht, nämlich Deutschland, aufrechtzuerhalten.

Die Ostfragen im Hauptauschuß.

Erklärungen der Regierung.

Der Hauptauschuß des Reichstages lehnte gestern den Antrag der unabhängigen Sozialdemokraten, die Verhandlungen zu räumen und sich nicht in die inneren Angelegenheiten Finnlands zu mischen, weder durch Truppenbewegungen noch durch Waffenlieferungen, mit 12 gegen 10 Stimmen ab.

Unterstaatssekretär Freiherr von dem Busche äußerte sich über die künftige Gestaltung Estlands und Livlands, die Behandlung russischer Staatsgüter in den besetzten Gebieten, die Grenze der Ukraine, die Kämpfe in der Ukraine und die Expedition nach Mand, welche nicht länger als unbedingt notwendig ausgeführt werden solle.

Die russische Erklärung über den ratifizierten Friedensvertrag. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Im Auftrag des Volkskommissariates für auswärtige Angelegenheiten überreichte im Auswärtigen Amt Herr Petroff, Vorsitzender des Kommissariates für auswärtige Angelegenheiten im Sowjet, eine offizielle schriftliche Mitteilung darüber, daß der Friedensvertrag von Brest-Litowsk am 18. März von der außerordentlichen allrussischen Versammlung der Räte der Arbeiter, Soldaten, Bauern- und Kolonisten in Moskau ratifiziert worden ist.

Notifikation des Ukraine-Friedens.

Die Kleine Wada in Kiew hat der Ratifikation des Friedensvertrages zwischen Deutschland und der Ukraine mit großer Mehrheit zugestimmt.

Die Zustimmung der Entente.

Ueber die Entente und den Ostfrieden bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: In der neuesten Expedition des englischen Ministers der Auswärtigen wird wieder einmal mitgeteilt, daß die Entente die von uns mit dem Osten geschlossenen Friedensverträge nicht anzuerkennen beabsichtigt.

Ein deutscher Kommandant in Kiew.

Das Wiener Ukrainische Bureau meldet: Zum Kommandanten von Kiew ist der deutsche Oberst v. Lewinsky ernannt worden.

Der Wasserweg nach der Ukraine frei.

Die „Wiener Neue Presse“ meldet: Nach hier eingetroffenen Berichten ist die untere Donau bis Sulina seit gestern minierfrei und die Donaulottille, welche die Wasserstraße für unsere Schifffahrt freilegte, hat das letzte Stück geläubert.

Die Zukunft Kurlands.

In einer Besprechung über die deutschen Ostprovinzen, die vorgestern auf Veranlassung des Reichstagesabgeordneten Dr. Rummel in Reichstag stattfand, gaben die Vertreter Kurlands mit direkten Worten dem Wunsch Kurlands nach einer Vereinigung mit Deutschland Ausdruck und traten mit aller Energie dem immer wieder auftauchenden Märchen entgegen, daß der Wunsch Kurlands nur von den kurländischen Baronen und den preussischen Junkern gewünscht werde.

Russische und ukrainische Abordnungen in Berlin.

Die Abordnung des russischen Rates der Volkskommissare, die den ratifizierten Friedensvertrag der Reichsregierung überbringt, ist in Berlin eingetroffen. Sie besteht aus den Herren Petrow, Stabskapitän Carlade und den Volkskommissaren Bonkamp und Hausmann.

Odeffa freie Stadt.

Bei der Einnahme von Odeffa bestand dort keine eigentliche Gewalt. Die bürgerlichen Parteien waren machtlos; die bürgerliche Gewalt war ausgelöst. In der Stadt herrschte große Teuerung. Die Industrie leidet unter Rohstoff- und Kohlenmangel und mußte wochenlang von 10-15 Rubel täglich, auch bei Höchstbeschäftigung der Arbeiter, zehren.

Zeitung erscheint nicht. Der Wunsch der Bürgerstadt Odeffa geht dahin, Odeffa nach dem Besitze Domburg zu freien Stadt zu machen.

Die neue rumänische Regierung.

Das Kabinett Marghiloman.

Das Kaiserliche Regierungsgesetz „Monitorial Officiel“ des folgenden Ministeriums veröffentlicht: Marghiloman Ministerpräsident, Constantin Tziou Kauerer, General Barcu Krieg, Mehedeni Unterricht, Gantescu Finanzen, Dobogescu Justiz, Wehner Handel und Industrie. Die Minister für Domänen und für öffentliche Arbeiten sind noch nicht ernannt.

Ein deutscher Artikel über Marghiloman.

Ueber Alexander Marghiloman schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ u. a.: Der Mann, der jetzt als Ministerpräsident an die Spitze der rumänischen Regierung tritt, ist kein unbekanntes Gesicht. Er ist ein politischer Charakter, und wenn seine Aufgabe, ein niebergebrochenes Land wieder aufzurichten und durch sein Handeln, Erinnerungen an die ganze letzte Zeit zu wischen, auch schwer und dornenreich ist, so wird man ihre Erfüllung doch gerade ihm vertrauen.

Kleine politische Meldungen.

Die Sachliche Erste Kammer genehmigte gestern den Deputationsantrag, die Frage der Aufhebung der Fortankendele zu Charandt bis nach dem Kriege zu vertragen. Die Zweite Kammer wird erst gestern bis 8. April in die Osterferien eintreten.

Unterstaatssekretär v. Braun reist nach Kiew. Der Unterstaatssekretär im Kriegsernährungsamt Wirklicher Geheimrat v. Braun hat sich zu weiteren Verhandlungen über das Wirtschaftsabkommen mit der Ukraine nach Kiew begeben.

n. Himmerer t. Im Frankfurt a. M. starb im Alter von 75 Jahren der frühere kaiserliche Gesandte Eugen v. Himmerer. Er war früher stellvertretender Gouverneur von Togo, dann Gouverneur von Kamerun, Generalkonsul in Brasilien und Chile und schließlich Ministerresident und außerordentlicher Gesandter auf Haiti. Seit 1907 lebte er in Frankfurt a. M. im Ruhestande.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat sich bis 18. April vertagt.

Deutschfeindliche Entwürfe in der Schweiz. Nachdem am 13. Februar durch die Lebensendung eines Paketens Bombenanschlag auf das Gebäude der deutschen Landwirtschaft in Bern verübt worden ist, ist ein ähnliches Paket auch dem deutschen Konsul in Lausanne zugesandt. Der Konsul erhielt auch einen Drohbrief revolutionärer Anarchisten aus Lausanne, die ihm wegen seiner Zugehörigkeit zur „Nation der Verbrecher“ die baldige Ermordung in Aussicht stellten.

Major a. D. Moradt t. Der bekannte militärische Mitarbeiter der „Deutschen Tageszeitung“, Major a. D. Moradt, ist gestorben.

Die Hotelbesitzer bei Herrn v. Waldow. Der Chef des Kriegsernährungsamtes v. Waldow empfing eine Einladung des Verbandes der Hotelbesitzer-Beroline und gab ihr die Aufseherung, sofort die erforderlichen Maßnahmen treffen zu wollen, um eine genügende Belieferung der Hotel- u. m. Betriebe mit Lebensmitteln seitens der Kommunen sicherzustellen.

Belastung deutscher Pilger in Frankreich.

Dem „Matin“ zufolge wurden die bei dem zweiten Luftangriff auf Paris abgeschossenen Piloten Graf Scheybeler aus München-Gladbach, Leutnant Freiherr v. Weinsingen aus Feldwebel Wulf aus Oldenburg vorerst auf dem Friedhof von Chateau Thierry bestattet.

Englands Kohlennot. Im englischen Unterhaus kündigte Stanley, der Präsident des Handelsamtes, die Zurückziehung einiger Kohlentransportschiffe für andere Zwecke an und erklärte, die Eisenbahnen wären nicht imstande, mehr als die Hälfte der früheren Menge zu befördern, die von diesen Schiffen transportiert wurden; es wäre dringend erforderlich, den Kohlenverbrauch für Elektrizität einzuschränken und folgende Beschränkungen mäßigen den 20 Grafschaften Englands auferlegt werden: Kohn Spellen dürften in Hotels, Klubs, Restaurants usw. nach 9 1/2 Uhr abends gefochrt werden.

In allen Speiseräumen sollte das Licht nach 10 Uhr abends ausgeblöt werden. Die Theater und andere Vergnügungshäuser sollten nach 10 1/2 Uhr geschlossen sein. Der Verbrauch von Gas und Elektrizität sollte auf fünf Schiffe des Verbrauches in den entsprechenden Quartalen des vorigen Jahres eingeschränkt werden.

Die Abordnung der Straßen- und elektrischen Bahnen sollten rationiert und der Betrieb hierauf beschränkt eingeschränkt werden. Die Londoner Mühe für Kohlenrationierung müßte auf das ganze Land ausgedehnt und die Nationen beträchtlich herabgesetzt werden. Ein besonderer Plan müßte auf Island Anwendung finden.

Ein Kabinett Kaura in Spanien. Neuer meldet aus Madrid: Kaura ist mit der Kabinettsbildung betraut worden.

Von Stadt und Land.

März 22. 1918.

„Nichts würdiges Geld und Gut.“

In seinem „Katachismus der Deutschen“ bringt Heinrich v. Kiehl in dem 18. Kapitel, das „von den freiwilligen Weltkriegern“ handelt, folgendes Frage- und Antwortspiel:

Frage: Wen Gott mit Gütern gesegnet hat, was muß bei noch außerdem für den Fortgang des Krieges, der geföhrt wird tun?

Antwort: Er muß, was er entdecken kann, zur Verteilung seiner Kosten hergeben.

Frage: Welche Gründe kannst du anführen, um die Menschen, freiwillige Weltkriegler einzulernen, zu bewegen?